

Antikriegstag 2017 – Antimilitaristisches Projekt 2018 Mit Bildern vom Marburger Friedensforum

Nicht nur für vernünftige Arbeitsplatzbedingungen und gute Bildung nützen starke Gewerkschaften. Auch um Verhältnisse zu verwirklichen, in denen nicht Krieg und Aggression das Leben bestimmen. Zum Selbstverständnis der hessischen GEW gehört daher ausdrücklich die Bereitschaft, Aktionen der Friedensbewegung mitzutragen; weniger selbstverständlich ist es, dafür selbst Engagement einzubringen. Der Friedensherbst in Marburg kann hier Mut machen.

In den jährlichen Aktionen zu Ostern („Osterspaziergänge“) und in den „Antikriegsveranstaltungen“ zum 1. September (Jahrestag des Überfalls der NS-Wehrmacht auf Polen) hat sich in Marburg eine stetige Zusammenarbeit entwickelt: Friedensbewegte Menschen aus unterschiedlichen Bereichen – z. B. Gewerkschaften, Naturfreunden, Attac, dem Weltladen, alternativen Kulturprojekten, Wissenschaftler_innen, Linken und den christlichen Kirchen – tauschen sich aus und planen gemeinsam. Diese Zusammenarbeit im friedenspolitischen Grundkonsens (die Plattform dafür wurde im Jahr 2000 gemeinsam erarbeitet) ist für uns Methode und Ziel zugleich.

Zum 1. September gab es diesmal gleich mehrere „Highlights“: Ein Friedensforum an der ehrwürdigen Lutherischen Pfarrkirche in Marburg, Flüchtlingssolidarität und Gegenprogramm zur AfD im Bürgerhaus Kirchhain und anderntags das Friedensatorium „Canto General“ von Mikis Theodorakis mit Texten von Pablo Neruda in einer Darbietung der Gruppe Quijote. Zur Aufführung ins Bürgerhaus Cappel kamen mehr als 200 Besucher_innen.

In der Einladung zum Marburger Friedensforum hieß es:
„Krieg, Armut, Verzweiflung, Flucht – die Politik braucht Nachhilfe! Wir verlangen eine aktive Friedenspolitik! Weltweiter Kampf um Ressourcen, Militäreinsätze und Rüstungsgeschäfte stehen dem Frieden im Weg. Wer zulässt, dass die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen zerstört werden, ist für das Flüchtlingselend mitverantwortlich. Nötig sind Wirtschaftsbeziehungen zu fairen Bedingungen und eine Entwicklungspolitik, die den Namen verdient.“

Angenehmes Wetter, die Gastfreundschaft des Pfarrers Biskamp und eine entspannte Atmosphäre empfingen die Besucher_innen des Pfarrhofes. In einer spannenden Diskussion (Moderation: Dekan Burkhard zur Nieden) analysierten dann die Konfliktforscher Johannes M. Becker und Melanie Hartmann sowie der katholische Theologe Franz Segbers Ursachen der aktuellen Konflikte und diskutierten Lösungsansätze. Ein „Markt der Möglichkeiten“ half den beteiligten Organisationen, Einblick in ihre Arbeit zu geben. Musik (Jochen Schäfer: Friedenslieder), die biografische Lesung eines jungen Flüchtlings, Kaffee und Kuchen, eine Videoinstallation, sowie abschließend ein Friedensgebet vervollständigten den Nachmittag. Der Erfolg der Veranstaltung hat alle ermutigt, im nächsten Jahr ein zweites solches Forum zu organisieren. Die Vorbereitungen laufen.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird 2018 die Auseinandersetzung mit der zunehmenden Militarisierung der Gesellschaft sein. Die Rolle der Bundeswehr in allen gesellschaftlichen Bereichen, auch das Auftreten der Nachwuchs-Werber in den Schulen, sollen in

wissenschaftlich fundierten Veranstaltungen analysiert werden. Dafür suchen wir die Zusammenarbeit, speziell auch mit Lehrer_innen und mit Schülervertreter_innen. Der Akzeptanz militärischer anstatt politischer Lösungsansätze wollen wir entgegenzutreten: Der Alternativlosigkeit von Rüstungsproduktion und -Exporten, der geplanten Erhöhung der Rüstungsausgaben, der Lagerung von Atomwaffen auf deutschem Boden, der Fortsetzung der Auslandseinsätze der Bundeswehr. Auch die Aktion ‚Gelbe Schleifen‘, mit der die Bundeswehr gegenwärtig unsere Kommunen traktieren lässt, um in der Bevölkerung Zustimmung für „die Truppe“ (bei uns: das Treiben der Division Schnelle Kräfte) zu organisieren, wollen wir nicht hinnehmen.

Aktuell fordert ein Beschluss der Kreisdelegiertenkonferenz des DGB Kreis Marburg-Biedenkopf 2017 alle Einzelgewerkschaften auf, „*einmal jährlich, z. B. im Rahmen der DGB-Friedensveranstaltungen, über ihren jeweiligen Beitrag zur Friedensarbeit zu berichten*“. Wenn die GEW Marburg ihr friedenspolitisches Engagement verstärkt, ist sie also in guter Gesellschaft. Und wird ein gutes Vorbild sein.

Wir sind gespannt und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Einen Überblick über unsere Arbeit (seit 2014) zeigt die Zusammenstellung im Kasten.

Themen / Aktionen / Veranstaltungen

Organisation von Veranstaltungen zum jährlichen Antikriegstag / 1. September
Kriegerdenkmal in Bortshausen und militaristische Umtriebe
100 Jahre nach dem 1. Weltkrieg: Lehren vergessen?
Neue militärische Rolle der BRD: einsatzbereit jederzeit weltweit
Flüchtlinge, vor den Kriegen Geflohene und ihre Unterstützung in Marburg-Biedenkopf
Deutschland 1945: Befreiung in Bildern und Zeitzeugenberichten
Stadtspaziergang zu den Gräbern von Opfern von Gewalt und Krieg (Friedhof Ockershausen)
Militarisierung und das Vordringen der Bundeswehr in die Alltagskultur
Neue Kriegsgefahr in Europa: die Ukraine wird gegen Russland positioniert
Mahnwachen gegen den Einsatz von deutschen deutschem Militär im Syrien-Krieg
Waffenexporte aus Deutschland: Heckler u. Koch & Co
Beteiligung an den Ostermärschen („Osterspaziergang“ in Marburg)
Erinnerungskultur: Installation zum Gedenken an die Opfer der Marburger Jäger
Kulturveranstaltung zu Griechenlands leidvoller Vergangenheit und Gegenwart
Einbringen der friedenspolitischen Forderungen in die Arbeit der Gewerkschaften
Gesprächsforum für friedensbewegte Menschen und Personengruppen

Ralf Schrader, für den friedenspolitischen Gesprächskreis des DGB und das Bündnis Nein zum Krieg

Fotos vom Marburger Friedensforum: Rolf Küpper

Direkter Kontakt: Ulf.Immelt@dgb.de oder schrader.marburg@t-online.de